



FOLGE 4: BACKEN MACHT MÜDE

1 Sehen Sie die Fotos an und zeigen Sie:
den Bäcker ● Brötchen ● verschiedene Sorten Brot und Gebäck ● eine Brezel ● Teig

2 Ordnen Sie zu.



der Handwerker, –
Schreiner, Bäcker und Friseure sind Handwerker.
Sie arbeiten viel mit der Hand.

die Fabrik, -en
Hier stellt man Produkte in großer Zahl her.

3 Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.



4 Warum geht Maria in die Bäckerei? Sprechen Sie.

5 Was meinen/sagen Thomas und Maria? Kreuzen Sie an.

- In Deutschland gibt es 3000 verschiedene Sorten Brot.
- Für kleine Handwerker ist es heute manchmal schwierig.
- Die Leute wollen für Lebensmittel nicht so viel Geld ausgeben.
- Die Leute essen nicht mehr so viel Brot wie früher.
- Beim Essen sollte man nicht sparen.
- Thomas steht schon um zwei Uhr nachts auf.
- Maria möchte Bäckerin werden.

6 Möchten Sie gern als Bäcker/in arbeiten? Warum (nicht)?

Ja, warum nicht?
Backen macht mir Spaß und ...

Nein, ich ...



CD 1 73-75 | A1

Welches Foto passt zu welchem Ratschlag? Ordnen Sie zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.



- Vielleicht sollten Sie doch etwas anderes anziehen!
 Den solltest du mal besuchen, Maria!
 Es ist schon 19 Uhr. Ihr solltet wirklich auch bald nach Hause gehen.

ich **sollte**
 du **solltest**
 er/sie **sollte**
 wir **sollten**
 ihr **solltet**
 sie/Sie **sollten**

A2 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Tabelle.

Die ersten 100 Tage im Beruf

Was Sie beachten sollten

Endlich der erste Job! Sie haben Ihre Ausbildung beendet, Sie haben Ihre erste Stelle gefunden und nun dürfen Sie endlich „so richtig“ arbeiten. Hier ein paar Tipps als Starthilfe: Fragen Sie so viel wie möglich nach! Sie sind neu und jeder beantwortet Ihre Fragen sicher gern. Aber stellen Sie sachliche Fragen! Bieten Sie den Kollegen auch immer wieder Hilfe an. Ein wichtiger

Rat: seien Sie dabei bitte nicht arrogant.¹⁰ Gehen Sie auf Ihre Kollegen zu, aber sprechen Sie nicht zu viel über Privates und reden Sie nicht schlecht über Kollegen oder den Chef! Und: Merken Sie sich möglichst schnell die Namen von Ihren Kollegen.¹⁵ Machen Sie ruhig ein paar Überstunden, aber übertreiben Sie nicht: Natürlich müssen Sie nicht Tag und Nacht arbeiten.

Was sollte man tun?

nachfragen

Was sollte man nicht tun?

arrogant sein

A3 Formulieren Sie die Ratschläge aus A2 mit „Du solltest / Sie sollten (nicht) ...“ .

Du solltest so viel wie möglich nachfragen.

Sie sollten nicht arrogant sein.

A4 Was muss man als Berufsanfänger noch beachten? Geben Sie weitere Ratschläge. Arbeiten Sie in kleinen Gruppen. Gewinner: Wer in fünf Minuten die meisten Ratschläge gefunden hat.

Man sollte immer gut zuhören und ...

Das sollte man beachten

- *zuhören*
- *pünktlich sein*

Und ...



CD 1 | 76 | B1

Hören Sie noch einmal und variieren Sie.

- Wenn du keine Lust mehr auf deinen Job hast, dann kannst du ja in einer Bäckerei arbeiten.
- ▲ Ach, nein.

Varianten:

gern früh aufstehen – als Bäcker arbeiten ● eine neue Arbeit suchen – Stellenanzeigen lesen

Wenn du keine Lust mehr auf deinen Job hast, (dann) *kannst du* ja in einer Bäckerei arbeiten.

CD 1 | 77-78 | B2

Lust auf den Job? Hören Sie und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?



- a Kurt ist Taxifahrer. Er arbeitet meistens nachts.
- b Er ist nachmittags nicht zu Hause, wenn Susanne arbeitet.
- c Wenn er interessante Fahrgäste hat, macht ihm das Taxifahren Spaß.
- d Es stört ihn nicht, wenn ein Kunde betrunken ist.



- e Susanne arbeitet Teilzeit in einer Apotheke.
- f Wenn das Baby da ist, will sie für drei Monate nur stundenweise arbeiten.
- g Wenn sie in der Apotheke Kunden Tipps geben kann, macht ihr die Arbeit besonders Spaß.
- h Sie ist nicht müde, wenn sie nach Hause kommt.

richtig falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn das Baby da ist, *will sie* nur stundenweise arbeiten.
Sie *will* nur stundenweise arbeiten, **wenn** das Baby da ist.

B3

Der neue Praktikumsplatz. Sprechen Sie.



Wenn Sie etwas brauchen, dann fragen Sie bitte mich oder die Kollegen.

Ja, in Ordnung.

Bitte geben Sie die Mehrwertsteuer immer an, wenn Sie eine Quittung schreiben.

Ja, klar.

Wenn ... , (dann) ...

Sie brauchen etwas
 Sie gehen abends nach Hause
 Sie haben Kopfschmerzen
 Sie haben Tee oder Kaffee getrunken
 Sie haben Hunger
 Sie schreiben eine Quittung
 ein deutscher Text ist zu kompliziert
 Sie brauchen Material

mich oder die Kollegen fragen
 bitte die Tür abschließen
 Medikamente in dem Schrank da vorn finden
 bitte Ihre Tasse selbst spülen
 in die Kantine gehen können
 die Mehrwertsteuer immer angeben
 Herrn Müller fragen, er übersetzt ihn sicher für Sie
 am Empfang fragen

B4

Spiel

Bilden Sie Gruppen und notieren Sie zehn „wenn-Sätze“ zum Thema „Arbeit und Beruf“. Schneiden Sie Ihre Sätze in zwei Teile. Geben Sie sie einer anderen Gruppe. Sie muss die Sätze wieder zusammensetzen.



CD 1 79 |

C1

Hören Sie das Telefongespräch. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?



- | | | | |
|----------|--|--------------------------|--------------------------|
| | | richtig | falsch |
| a | Der Chef ist schon im Haus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b | Der Chef soll Herrn Jelinek zurückrufen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c | Die Sekretärin soll dem Chef etwas ausrichten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d | Herr Jelinek kommt heute erst später ins Büro. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

CD 1 80-82 |

C2

Hören Sie die Telefongespräche und ergänzen Sie.

Durchwahl ausrichten sprechen später noch einmal auf Wiederhören
 verbinden noch nicht außer Haus schon im Haus

- 1** ● Firma Kletz, Meier, guten Tag.
 ▲ Guten Tag, hier ist Schmidt.
 Könnten Sie mich bitte mit Herrn Kraus?
 ● Tut mir leid, der ist gerade nicht am Platz. Kann ich ihm etwas?
 ▲ Nein danke. Ich versuche es später noch einmal.
 ● Gut, dann auf Wiederhören, und einen schönen Tag noch.
 ▲ Danke, gleichfalls.

- 2** ■ Grüß Gott. Fehr hier. Kann ich bitte Herrn Burli
 aus der Exportabteilung?
 ▼ Tut mir leid, der ist leider gerade
 ■ Ist denn sonst jemand aus der Abteilung da?
 ▼ Nein, da ist im Moment niemand da. Es ist gerade Mittagspause.
 Können Sie vielleicht anrufen? So gegen 14 Uhr?
 ■ Ja gut, ...

- 3** ◆ Guten Tag, hier ist Müller. Ist Frau Huber ?
 ■ Nein, sie ist leider da. Kann ich etwas ausrichten?
 ◆ Nein danke, nichts. Aber geben Sie mir doch bitte ihre
 ■ Ja gern, das ist die 274.
 ◆ Vielen Dank. Also dann,

jemand

 niemand

schon

 noch nicht

etwas

 nichts



C3

Rollenspiel: Spielen Sie Telefongespräche.

Anrufer/in	Firma
Sie wollen Frau ... sprechen. Sie rufen später noch einmal an.	Frau ... nicht da. ... etwas ausrichten?
Herrn ... aus der Export-Importabteilung oder jemand anderen aus der Abteilung sprechen	Herr ... nicht da niemand sonst da – bitte später anrufen
bitte mit Frau ... verbinden – Durchwahl geben	Frau ... außer Haus – Durchwahl: 253

D1 Was meinen Sie?

- a Wie viele Urlaubstage haben deutsche Arbeitnehmer im Durchschnitt?
 14 Tage 28 Tage 35 Tage
- b Wie viele Feiertage gibt es durchschnittlich in Deutschland?
 5–7 Tage 11–13 Tage 16–18 Tage
- c Welche Feiertage kennen Sie?

Da gibt es doch zum Beispiel den „Tag der Deutschen Einheit“. Ich glaube, der ist im Oktober.

Feiertage in Deutschland – keine Ahnung!

D2 Lesen Sie und vergleichen Sie mit D1.

Studie

Deutsche sind Freizeitweltmeister

Köln – Deutsche Arbeitnehmer sind international Spitze – zumindest, was die Zahl freier Tage betrifft. Nach Informationen des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln vom Mittwoch hatten Arbeitnehmer im letzten Jahr ca. 28 bis 30 Tage Urlaub und 11 bis 13 bezahlte Feiertage. Insgesamt macht das rund 40 freie Tage, also fast acht Wochen.



Hinter Deutschland folgen Luxemburg mit insgesamt 38 freien Tagen, vor Österreich und Spanien mit 37 Tagen. Am unteren Ende liegt Japan, vor Irland und den USA. In Japan hatten die Arbeitnehmer 31 freie Tage, in Irland 29 und in den USA nur 12 Urlaubstage und 11 Feiertage. Aber nicht alle Angestellten nehmen auch ihre Urlaubstage.

D3 Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie.



D4 Sprechen Sie.

- a 28 Tage Urlaub – finden Sie das viel oder wenig? Wie viele Tage Urlaub im Jahr sollte man Ihrer Meinung nach haben?
- b Wie oft machen Sie Urlaub im Jahr? Fahren Sie dann weg oder bleiben Sie zu Hause?

28 Tage Urlaub – das finde ich nicht viel!

Ich glaube, jeder Mensch braucht mindestens ... Tage Urlaub im Jahr.

Ich mache immer zweimal im Jahr Urlaub. Im Sommer und ...

E1 Welcher Berufstyp sind Sie? Lesen Sie und kreuzen Sie an.


Sind Sie ein typischer Kaufmann? Oder sollten Sie vielleicht Handwerker werden? Oder ist ein sozialer Beruf das Richtige für Sie? Sie wissen es nicht? Dann sollten Sie unbedingt unseren „Schritte“-Berufstest machen.

So einfach ist der Test:

1. Welcher Satz gefällt Ihnen am besten? Kreuzen Sie an.
2. Am Ende haben Sie zwei oder mehr Sätze mit demselben Symbol: ✿, ✱, ✻, ✧
3. Damit erkennen Sie Ihre Begabung und können dann den richtigen Beruf wählen.




1

- Bananen sind gesund. ✿
- Das sieht so ähnlich aus wie meine Bohrmaschine. 
- Ich habe Hunger. ✱
- Ein Kilo Bananen für 0,99 €? Das ist billig! ✧



2

- Diesen Hammer kann man doch nicht verkaufen! ✧
- Wo sind denn die Nägel? 
- Vorsicht! Damit kann man sich weh tun. ✿
- Oh je, das sieht nach Arbeit aus! ✱



3

- Aus Holz kann man viel machen. ✻
- Unter Bäumen kann man gut schlafen. ✱
- Viele Bäume sind ein Wald. ✿
- Warum nicht? Öko ist modern! ✧



4

- Die Sonne scheint für alle Menschen. ✿
- So schön kann's nur der Meister machen. ✻
- Optimismus ist gut fürs Geschäft. ✧
- Ich möchte jetzt spazieren gehen. ✱



5

- Adler machen tolle Nester  - besser als jeder Handwerker! ✻
- Amerika ist ein wichtiger Handelspartner. ✧
- So ein Vogel hat auch kein leichtes Leben. ✱
- In der Natur hat jeder seinen Platz. ✿



6

- Zusammenarbeit ist wichtig. ✿
- Maschinen können bei der Arbeit helfen. ✻
- Das ist langweilig! ✱
- Maschinen sind ein wichtiger Exportartikel. ✧

Auflösung:

- Am meisten ✧: Sie sind eher ein kaufmännischer Typ.
- Am meisten ✿: Sie sollten eher einen sozialen Beruf wählen.
- Am meisten ✻: Für Sie ist ein Handwerksberuf das Beste.
- Am meisten ✱: Sie wollen gar nicht arbeiten, stimmt's?

Das Ergebnis ist nicht eindeutig? - Sie können sich wohl noch nicht entscheiden.

**E2 Sprechen Sie. Passt das Ergebnis zu Ihnen?**

- ▲ Ich bin ein „kaufmännischer Typ“. Das passt nicht, ich bin Krankenschwester und mir gefällt meine Arbeit sehr gut. Wie ist es bei dir?
- Der Test sagt: Ich will gar nicht arbeiten. Das stimmt!

1 Ratschlag: *sollen* im Konjunktiv II

ich	sollte	wir	sollten	Sie	sollten	so viel wie möglich	nachfragen!
du	solltest	ihr	solltet				
er/sie	sollte	sie/Sie	sollten				

.....→ ÜG, 5.12

2 Konjunktion: *wenn*

a Hauptsatz vor dem Nebensatz

	Konjunktion	Ende
Kurt macht das Taxifahren Spaß, Susanne will nur stundenweise arbeiten,	wenn er interessante Fahrgäste wenn das Baby da	hat. ist.

.....→ ÜG, 10.11

b Nebensatz vor dem Hauptsatz

Konjunktion	Ende	▲
Wenn Kurt interessante Fahrgäste Wenn das Baby da	hat, (dann) ist, (dann)	macht ihm das Taxifahren Spaß. will Susanne nur stundenweise arbeiten.

.....→ ÜG, 10.11

Wichtige Wendungen

Am Telefon: Können Sie mich mit ... verbinden?

Ist der Chef / die Chefin schon im Haus?	Nein, der/die ist leider noch nicht da. Soll er/sie zurückrufen? Kann ich etwas ausrichten?
Ich versuche es später noch einmal. Können Sie ihm/ihr bitte etwas ausrichten?	Ja, gern. Nein danke, nichts.
Können Sie mich bitte mit ... verbinden?	Tut mir leid, ... ist außer Haus. ... ist noch nicht da.
Ist sonst jemand aus der Abteilung da?	Nein, da ist gerade niemand da.
Geben Sie mir doch bitte die Durchwahl von ...	Ja gern, das ist die 343.
Auf Wiederhören und einen schönen Tag noch.	Danke, gleichfalls.

Ratschläge: Sie sollten ...

Sie sollten nicht arrogant sein.
Fragen Sie so viel wie möglich nach!
Den solltest du mal besuchen!
Man sollte pünktlich sein!

Bewerten: Das stimmt ...

Das stimmt (nicht).
Das passt (nicht).

Strategien

Keine Ahnung!



Karl Elsener
(1860 – 1918)



Das Soldatenmesser
aus dem Jahr 1891



Das Schweizer
„Offiziersmesser“ von 1897

Wenn Sie Brot schneiden, eine Dose Fisch und eine Flasche Wein aufmachen möchten, dann können Sie natürlich ein Messer, einen Dosenöffner und einen Korkenzieher suchen. Oder Sie holen einfach Ihr Ding aus der Tasche.

Das Ding ist klein und genial. Bei vielen gefährlichen Expeditionen ist es im Gepäck: Astronauten nehmen es in den Weltraum mit, Extrembergsteiger haben es im Himalaya dabei und einige Menschen haben einen Notfall nur mit Hilfe ihres Dings überlebt.

Das Ding gibt es weltweit in Millionen von ganz normalen Haushalten. Man findet es aber auch in der Design-Abteilung vom *Museum of Modern Art* in New York. Es ist schön und praktisch, es funktioniert immer und überall und es geht auch bei häufigem Gebrauch nicht kaputt.

Wenn Sie irgendwo roten Kunststoff sehen mit einem kleinen weißen Kreuz darauf, dann wissen Sie sofort, da ist schon wieder so ein Ding, so ein Schweizer Taschenmesser. Oder besser: ein *Schweizer Offiziersmesser*. So heißt es nämlich ganz genau, dieses Ding.

Die Idee

Der Schweizer Karl Elsener ist Messerschmied von Beruf und gründet 1884 in Ibach im Kanton Schwyz seine eigene Firma. Eines seiner Ziele: ein gutes, praktisches Messer für die Schweizer Armee.

1 Sehen Sie das Bild an.

a Ergänzen Sie die Zahl.

Dosenöffner: Korkenzieher: Messer:

b Haben Sie ein solches Taschenmesser?

Wenn ja:

- Seit wann haben Sie es? ■ Welche Funktionen hat es?
- Wann haben Sie es dabei? ■ Was machen Sie damit?

Die Firma

Seit 1921 heißt die Firma *Victorinox*. Sie ist heute der größte industrielle Arbeitgeber im Kanton Schwyz. Die Arbeitsplätze sind sicher, es gibt keine Kündigungen aus wirtschaftlichen Gründen.



Das Messer

Das *Schweizer Offiziersmesser* bekommt man in 120 Ländern. Heute gibt es mehr als hundert Modelle mit bis zu 33 verschiedenen Funktionen.

Die Familie

Victorinox ist ein echtes Familienunternehmen. Der jetzige Chef, Carl Elsener IV., ist der Urenkel des Firmengründers.



Zahlen

Die 1600 Mitarbeiter der *Victorinox-Gruppe* (*Victorinox* und *Wenger*) stellen etwa 25 Millionen Messer pro Jahr her. 90 Prozent davon gehen in den Export.



2 Lesen Sie die Texte.

a Bilden Sie Gruppen und suchen Sie Informationen.

Gruppe 1: Was erfahren Sie über das „Schweizer Taschenmesser“?

Gruppe 2: Was erfahren Sie über die Firma „Victorinox“?

b Berichten Sie der anderen Gruppe.

Quellenverzeichnis

- Umschlag: Alexander Sascha Keller, München
- Seite 13: Großeltern © Hueber Verlag/Monika Hauf; Brautpaar links © Hueber Verlag/Margot Mahlknecht; Brautpaar rechts © Hueber Verlag/Dieter Schwarz; Julia + Cousin © Hueber Verlag/Dieter Reichler; Frau rechts neben Cousin © Hueber Verlag/Jens Funke; Paar unten rechts mit Kindern © Hueber Verlag/Angelika Hanitzsch
- Seite 16: Stadtwappen und Stadtansicht Rostock © Hansestadt Rostock/Irma Schmidt; Logo Fußballverein Hansa Rostock © F.C. Hansa Rostock e.V.; Stadtwappen Magdeburg, „Der Magdeburger Reiter“, Magdeburger Dom und Stadtansicht Magdeburg: © Landeshauptstadt Magdeburg: Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Sitzungsmanagement
- Seite 17: Stadtansicht Braunschweig © Your Photo2day/EAD/Bernd Ducke; „Der Braunschweiger Löwe“ © fotolia/fotobeam.de; Stadtwappen Braunschweig © Stadt Braunschweig
- Seite 22: C3 Zeichnungen © Hueber Verlag/Franz Specht
- Seite 26, 27: Stephansdom, Schloss Schönbrunn, Prater © Österreich Werbung; Hundertwasserhaus in Wien © Österreich Werbung/Diejun; Friedensreich Hundertwasser © picture-alliance/IMAGNO/Sepp Dreissinger
- Seite 31: B3 Zeichnungen © Hueber Verlag/Franz Specht
- Seite 32: C1: A+C © Hueber Verlag/Monika Bender; B + D © Hueber Verlag/Gerd Pfeiffer
- Seite 33: D1 © iStockphoto/DirkRietschel; D2 © Ildar Nazyrov, Berlin; D3 alle Hueber Verlag
- Seite 36: Bremer Klafen © Konditorei Knigge OHG, Bremen/www.knigge-shop.de; Marzipan © Hueber Verlag; Berliner © PantherMedia/hks6; Dresdner Stollen © fotolia/by-studio; Nürnberger Lebkuchen © Lebkücherei Gerd Klinger/www.lebkuchenversand.de; Linzer Torte © Österreich Werbung/Trumler; Salzburger Nockerl © Österreich Werbung/Schreiber; Basler Leckerli © Lächerli-Huus; Frankfurter Kranz © ketchum.de; Aachener Printen © PantherMedia/bikers-flohmarkt; Bremer Stadtansicht © fotolia/wiw
- Seite 42: © irisblende.de
- Seite 44: 1 – 6 © Hueber Verlag/Franz Specht
- Seite 46, 47: Portrait Karl Elsener; Das Soldatenmesser, Das Schweizer „Offiziersmesser“ von 1897, Messer, zugeklappt, „Schweizer Offiziersmesser“ (Camper), Firmengebäude © Victorinox AG / www.victorinox.ch
- Seite 53: 1, 4 © Thinkstock/iStock/joingate; 2 © Thinkstock/Hemera/Ruslan Olinchuk; 3, 5, 7 © Thinkstock/iStock/Mervana; 6 © Thinkstock/iStock/bubaone
- Seite 54: © irisblende.de
- Seite 56: Kliffhänger, Elbe und Schrammsteine, Lilienstein, Basteibrücke © Tourismusverband Sächsische Schweiz/Frank Richter, Bad Schandau
- Seite 57: Fritz Wiessner © Stutte Verlag; Postkarte: W.H.D. 10374
- Seite 60: A2 oben © irisblende.de; unten © Hueber Verlag/Dieter Reichler; A4 Zeichnungen © Hueber Verlag/Franz Specht
- Seite 62: 1, 2, 3 © MEV; 4 Hueber Verlag/Werner Bönzli
- Seite 64: © Dagmar Stratenschulte; Interview: Katja Winckler/Uta Glaubitz/www.berufsfindung.de
- Seite 66: „Palermo Palermo“ © Jochen Viehoff; Stadtwappen Wuppertal © Stadt Wuppertal; Bahn © Medienzentrum Wuppertal
- Seite 67: Fotos © Jochen Viehoff; Pina Bausch © INTERFOTO/Moore
- Seite 72: C1: A – D © Hueber Verlag/Franz Specht

- Seite 73: A – D © Hueber Verlag/Isabel Krämer-Kienle
- Seite 74: oben links © Tatyana Nazatin – stock.adobe.com; Mitte © superjuli/John Powell;
rechts © mauritius images/Peter Enzinger
- Seite 91: von links © Hueber Verlag/Christine Stephan; © Hueber Verlag
- Seite 129: a © Thinkstock/iStock/bubaone; b, c, e, g, h, i, j © Thinkstock/iStock/Mervana;
d, f, k © Thinkstock/iStock/joingate; l, m © Thinkstock/Hemera/Ruslan Olinchuk
- Seite 134: © Hueber Verlag/Emil Salzeder
- Seite 136: © MEV
- Seite 139: A + B © Hueber Verlag/Birgit Eichner; C © MEV
- Seite 142: D2 Foto / Text © Daimler Chrysler Konzern Archiv
- Seite 143: A © irisblende.de; B © Hueber Verlag/Sarah Bouraoui; C © Hueber Verlag/Gerd Pfeiffer

Illustrationen: Jörg Saupe, Düsseldorf

Produktionsfotos: Alexander Sascha Keller, München